

Grand Island Anzeiger und Herald.

J. P. Windolph, Herausgeber. Henry Gann, Redakteur.

Erscheint jeden Freitag.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Der „Anzeiger und Herald“ kostet \$2.00 pro Jahr. Bei Vorauszahlung Vor- auszahlung erhält jeder Leser ein schönes Familienbuch gratis.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Freitag, den 11. August 1893.

Politisches.

II.

Das Sprichwort: „eine Hand wäscht die andere“ findet seine Bewährung sowohl im sozialen als auch in politischen Leben. Wer die mit theuren und am Herzen liegenden Interessen vertreten hilft, kann naturgemäß auch von mir erwarten, daß ich seine Interessen fördern helfe und andererseits kann der, welcher auf alle erdenkliche Weise meine Interessen zu schädigen sucht, auch von mir nichts anderes erwarten, als daß ich ihn, wo immer sich eine Gelegenheit bietet, bekämpfe.

Blickt man jedoch zurück auf die politischen Verhältnisse, insbesondere in unserem Staate seit den letzten 12 Jahren, betrachtet man die Handlungsweise der beiden großen politischen Parteien und blickt man zurück auf die Stellung, welche das deutsch-amerikanische Element politisch in diesem Zeitraum eingenommen hat, so muß man unwillkürlich zu der Ansicht kommen, daß dieses deutsch-amerikanische Element dem Ganges erwählten Grundfahne, daß man dem Freunde helfe, den Feind aber bekämpfe solle, nur in sehr geringem Maße nachgekommen ist.

Noch heute finden sich in Nebraska Hunderte und Tausende von Deutsch-Amerikanern, welche mit der republikanischen Partei durch dick und dünn gehen; welche zu all den vielen von dieser Partei gegen das eingewanderte Element verübten Sünden nicht nur ein, sondern beide Augen fest zudrücken und dadurch behülflich sind, daß diese Partei dem einzigen Feinde dieses eingewanderten Elementes, der demokratischen Partei, oft freigeigentlich entgegenzutreten vermögen. Sie unterstützen durch ihre verkettete Anhänglichkeit an die mit dem Ruderthum, den Weiberstimmenrechtlern, den Know-nothing's eng verbundene Partei, das fortgesetzte Mit-Führen-zu-treten ihrer theuersten Interessen, sie schneiden sich selbst in das eigene Fleisch und helfen die schon so fest um den Nacken des eingewanderten Elementes liegende Schlinge fester und fester zu schnüren.

Wie viele Radenkügel haben die Deutsch-Amerikaner im Laufe dieser 12 Jahre nicht schon von der republikanischen Partei erhalten! Wie oft hat es nur an einem Haare gehängt, daß durch die Manipulationen dieser Partei die persönliche Freiheit in Nebraska gänzlich vernichtet worden wäre! Wie unendlich undankbar sind die Deutsch-Amerikaner, die dieser Partei so oft zum Siege verholfen haben, von dieser behandelt worden!

Und wer war es, der schon seit vielen Jahren mit voller Kraft für das eingewanderte Element und dessen Interessen eingetreten ist und gekämpft hat? Wer war es, der den Kampf gegen das überall sich zeigende Ruderthum, gegen die Know-nothing's-Bewegungen von Jahr zu Jahr geführt und die persönliche Freiheit in Nebraska hat retten helfen?

Uniere Leser, ob zu dieser oder jener Partei gehörig, wissen dies so gut, als wir es ihnen sagen können, es war die Demokratie des Staates Nebraska.

Doch nicht nur für die persönliche Freiheit und ihre Erhaltung kämpft die Demokratie, nicht nur dafür, daß unser Schulsystem im Staate auf die denkbar liberalste Weise eingerichtet werden solle, sondern sie hat noch unendlich viel mehr gethan. Sie hat der durch die republikanische Mißwirtschaft in allen Verwaltungszweigen eingetragenen Corruption schon wiederholt die Faust auf's Auge gedrückt; sie kämpft für die Rechte der vom Kapital unterdrückten Massen des Volkes gegen die immer übermächtiger werdende Geld-Aristokratie; sie versucht es, dem Arbeiter annähernd gleiche Rechte mit dem Arbeitgeber zu verschaffen, sie opponirt den immer dreister auftretenden Uebergriffen der Corporationen, sie ist mit einem Worte ihrem Grundprinzip treu, welches das sagt: „Gleiche Rechte für Alle.“

Und sie hat ihren Kampf nicht umsonst geführt. Aus winzig kleinem Anfange ist sie gewachsen von Jahr zu Jahr und ist für ihren Gegner, der früher mit mitteleidigem Lächeln auf sie herabblies, zu einer wirklichen Gefahr geworden, ja hat diesen Gegner schon zu verschiedenen Malen befreit.

Und heute bedarf die Demokratie Nebraska's nur des Einen, daß die, für die sie so manche Lanze gebrochen hat, denen sie ein treuer Freund gewesen ist, daß die Deutsch-Amerikaner sich fest und einig zu ihr bekennen und Seite an Seite mit ihr in den Kampf gegen den corrupten Gegner ziehen und der entscheidende Sieg ist gesichert.

Das Deutschthum Nebraska's ist eine

Macht, deren Stärke weder Republikaner noch Demokraten unterschätzen, falls dasselbe vereinigt steht.

Nur zu gut haben die Republikaner im Staate dies schon seit Jahren erkannt und ihre Hauptarbeit hat sich stets darauf konzentriert, das deutsch-amerikanische Element in sich selbst uneinig zu machen und es zu zerfüttern, und das deutsch-amerikanische Element ist ihnen bei dieser Arbeit auf halbem Wege entgegen gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Als die Mitglieder des Congresses ihrer Pflicht gemäß handeln und bei ihren Beratungen einzig und allein das Wohl des Landes und das Beste seiner Bürger berücksichtigen, wird die Extrazession nur eine kurze sein, da in dem Falle der Congress nicht umhin kann, ohne Verzug das Sherman Gesetz zu widerrufen.

Die russische Regierung hat soeben eine 50prozentige Erhöhung des Zolles auf deutsche Häringe angeordnet — eine doppelschneidige Maßnahme, insofern die russischen „Kater“ hinfort nur noch schwerer zu ertragen sein und theurer zu stehen kommen werden. Speziell die Kosten des Jaren-Hofhalts dürften dadurch sehr empfindlich erhöht werden. — N. Y. Staatsztg.

Präsident Cleveland hat abermals bewiesen, daß er der rech' Mann auf dem Präsidentenstuhle ist. Die an den Congress gerichtete Botschaft ist ein Meisterstück, würdig gehalten, gerecht und unparteiisch. Sie giebt in einfacher, dem Volke verständlicher Sprache eine Uebersicht der neueren Geschichte der Vereinigten Staaten, seiner Finanzlage und dessen was Noth thut, so daß sich Jedem der Gedanke aufdrängen muß, der Widerspruch des Sherman Gesetzes sei eine Nothwendigkeit. Hoffentlich wird der am Montag zusammengetretene Congress sich den in der Botschaft so klar und logisch ausgedrückten Argumenten des Präsidenten anschließen und ohne Zeitverlust dem Volke Erleichterung von der jetzt bestehenden drückenden Nothlage verschaffen.

Präsident Cleveland in seiner Botschaft stellt die Behauptung auf, daß die Geldwährungsfrage und ihre Entscheidung durch eine gesunde Gesetzgebung ohne Rücksicht auf politische Parteien behandelt werden sollte, indem er sagt: „Diese Angelegenheit erhebt sich über die Sphäre der Partei-Politik; sie berührt jedes Geschäft, jeden Stand und jede Haushaltung im Lande.“ Und er hat Recht! Republikaner, Demokraten und Populisten sind unter sich in der Währungsfrage uneins. Jede politische Partei weist Anhänger der Goldwährung, und Anhänger der Doppelmwährung, Silber-Freiprägungsleute noch dem Verhältnis von 1 zu 16, sowie solche nach dem Verhältnis von 1 zu 23 auf. Es ist eben eine Frage welche die bisher bestehenden Parteien völlig über den Haufen wirft und völlig neue Parteien schafft, da keine der politischen Parteien behaupten kann, daß sie sich als Partei für oder gegen die Doppelmwährung, für oder gegen die Einzelwährung erklärt.

Bezüglich des Umstandes, daß während der letzten Woche zwischen 10 und 11 Millionen Dollars Gold aus England nach den Ver. Staaten geschickt worden sind, argumentiren republikanische Blätter, daß die Behauptung der Demokraten, das Sherman Gesetz habe das Gold aus dem Lande getrieben völlig unrichtig und unmaß sei, da ja das Geld bereits wieder zurückkomme, trotzdem das Shermangesetz noch in Kraft sei. Die „N. Y. Staatsztg.“ schreibt dazu: „Dieselben Organe haben seit einem halben Jahre gepredigt, daß die schlechten Zeiten durch den Sieg der Demokratie mit ihrem Programm für Widerruf des McKinley Gesetzes verursacht worden seien. Aber das McKinley Gesetz ist doch auch noch in Kraft! Also wenn es wahr ist, daß das Shermangesetz das Gold zurückbringe, so muß es auch wahr sein, daß das McKinley Gesetz die schlechten Zeiten über uns gebracht hat. So lange die republikanischen Parteiklepper-Organe das letztere leugnen, dürfen sie auch das erstere nicht beanspruchen. Wofür wollen sie sich nun entscheiden?“

Die Silberleute haben in der Chicagoer Convention zum so und sovielten Male beschlossen, daß die Unse Silber \$1.29 werth sein müsse, obwohl sie im Markt für 70 Cents zu haben ist und daß freie Prägung von Bland-Dollars eingeführt werden müsse. Sobald dies geschehen, werde der Bland Dollar, der jetzt einen Werth von 55 Cents in Gold enthält, 100 Cents in Gold werth sein. Zum Beweise berufen sie sich auf alle großen Männer von der Zeit des Patriarchen Abraham bis herunter auf Bland. Die Sherman Bill, so beschlossen sie weiter, sei nicht zu billigen, aber sie sei besser als gar kein Silber. Also müsse sie bestehen bleiben, bis der Congress sich zu der Annahme der Forderung verstehe, daß jeder Besitzer von Silber sich von der Regierung \$1.29 per Unze oder für Silber werth 55 Cents einen neuen Silberdollar ausbitten dürfe, der als 100 Cents in Goldwerth circuliren müsse. Und weiter beschlossen sie Nichts. Sobald einige weitere Hunderte von Millionen Silberdollars (werth 55 Cents per

Stück) geprägt seien, werde alle Noth ein Ende haben. Von der demokratischen Nationalplattform war in der Convention ebenso wenig die Rede, als von der republikanischen. — C. A.

lokales.

— Concert im Park!

— Trinkt Select Golden Flaschenbier.

— Garten-Concert in Hann's Park morgen Abend.

— Besuch das Gartenconcert Samstag Abend in Hann's Park.

— Der Vudeye Grassmäher ist der beste. Zu haben bei P. Heintz.

— Hr. Chas. Guenther nebst Gattin begaben sich besuchsweise nach Omaha.

— Lingerer & Metcalf verkaufen Buggies und Federwagen zum Kostenpreis.

— Denkt daran! Sonntag, den 20. August ist Erntefest im Sandtrug!

— Die Telephon-Verbindung zwischen unserer Stadt und Lincoln und Omaha wurde letzte Woche vollendet.

— Hr. und Frau Wm. Dettleson gratuliren mir zu der am Samstag erfolgten Geburt eines Töchterchens.

— Holt Euren Bedarf an Whisky u. s. w. bei Groß & Scherzberg (Stauß & Grosz alter Platz). Ihr thut gut daran.

— 100 Jerseys, zu Preisen von \$1.50 bis zu \$4.50, gehen alle zu dem Spottpreis von 50 Cts. bei Wolbach's. Was sagt Ihr dazu?

— Theodor Boehm, welcher zu Anfang voriger Woche eine Reise per Bicycle nach Omaha unternahm, kehrte Montag nach Hause zurück.

— Groß & Scherzberg kaufen Whiskey in großen Quantitäten und können Euch gute Waare zu niedrigem Preis verkaufen. Farmer, versucht es.

— Versucht einmal das „Extra Fine Golden Lager“ unserer Grand Island Brauerei und macht Euch zum Prinzip, kein anderes als hiesiges Bier zu trinken.

— Der deutsche Haus- und Schildermaler und Dekorateur, Carl J. Miller, ersucht die Deutschen um ihre Kundtschaft. Aufträge werden entgegen genommen bei Geo. Vartenbach. 48.

— Frau G. M. Hein, welche seit einigen Wochen krankheits halber das Hospital bewohnt hat, ist glücklicherweise wieder hergestellt und kehrte zu Ende voriger Woche zum Gatten und den Kindern zurück.

— Haus- und Schildermaler Carl J. Miller empfiehlt sich dem Publikum Grand Island's und der Umgegend für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten, sowie als Tapezierer und Dekorateur. Aufträge sind abzugeben in Vartenbach's Store. 48.

— Hr. Fris Bachmann, ein in der Nähe von Doniphan wohnender Farmer, passirte gestern durch Grand Island. Er ist auf dem Wege nach Californien, um die dortigen Verhältnisse zu studiren und sich dort, falls er Alles so findet, wie es ihm berichtet ist, anzukaufen.

— Die Ausstellung seitens des hiesigen „Business College“ auf der Weltausstellung zieht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, mehr als irgend ein anderes derartiges Institut. Chef Peabody, welcher dem gesammten Departement vorsteht, sagt, es ist das Feinste im ganzen Gebäude.

— Der praktische Haus- und Schildermaler, Hr. Carl J. Miller, langte nebst Familie kürzlich von Denver hier an um sich in Grand Island bleibend niederzulassen. Hr. Miller hat den Ruf, ein vorzüglicher Maler zu sein und bekommt er hier jedenfalls ausreichend Beschäftigung. Aufträge für ihn können in Vartenbach's Store abgegeben werden.

Laßt nicht fort

mit der Idee, daß Ihr Etwas umsonst erhalten könnt. Ihr könnt aber zuversichtlich Kleider, Furnishings, Schuhe u. s. w. für den halben Preis erhalten, falls Ihr den Auktions-Verkauf in 103 Ost 3ter Straße, in der Nähe von Pine, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag besuchen wollt.

— In der letzten Versammlung der Supreme Lodge A. O. U. W. wurde in der Constitution die Aenderung getroffen, daß neu aufzunehmende Mitglieder noch nicht 45 Jahre alt sein dürfen, statt 50 Jahre, wie die Constitution bisher bestimmte. Die Aenderung tritt am 1. October in Kraft. 47. 2mo.

— In der Klage gegen Geo. McKelby, welche am Montage vor Countyrichter Clifford verhandelt wurde, war der Staat nicht im Stande, genügende Beweise für die Schuld des Angeklagten beizubringen und McKelby wurde freigesprochen. Während die Untersuchung hier im Gange war und während sämtliche Mitglieder der Weston-Familie sich im Gericht befanden, setzten Brandstifter das auf dem Gelände liegende Wohnhaus Westons in Feuer und dasselbe brannte bis auf den Grund nieder.

— Er-Schachmeister Ed. Hooper lehrte am Sonntage von seiner Texas Reise hierher zurück. Er sagt, daß es ihm ohne Mühe gelingen werde, die Bürger des County's davon zu überzeugen, daß er in Verwaltung seines Amtes treu und ehrlich gewesen und daß er das County auch nicht um einen Dollars werth über-vortheilt habe.

— Hr. Wm. Koepfle, der Eigentümer des No. 414 Süd 14. Straße in Omaha gelegenen Hotels, macht das Publikum darauf aufmerksam, daß Gäfte bei ihm stets vorzüglich zubereitete Speisen, luftige Zimmer nebst reinlichen Betten und aufmerksam Bedienung finden. Kost und Logis kosten \$1.00 per Tag. Mit dem Hotel, Eagle House, ist ein Futterstall verbunden.

— Hr. Julius Leichinsky, Eigentümer des photographischen Ateliers in West 3. Straße, hat sich die Dankbarkeit aller Mütter dadurch erworben, daß er unentgeltlich alle unter 2 Jahre alten „Babies“, welche ihm gebracht wurden, photographirte. Die von ihm genommenen Bilder sind vorzüglich und Hr. Leichinsky hat sich bereits den Ruf erworben, der beste Photograph im westlichen Nebraska zu sein.

— Die Schulen in District No. 1 unserer Stadt am 1. September beginnen. Zahlreiche Applikanten, 13 an der Zahl, hatten sich für die Lehrstelle gemeldet. Da die sämtlichen Applikanten Schulkollegen von Fach und mit vorzüglichen Schulzeugnissen versehen waren, war dem Schulvorstand die Wahl schwer gemacht. Hr. J. B. Peters wurde endlich als Lehrer erwählt. Der neue Lehrer war seit Jahren an den Schulen in Evansville, Indiana, als Prinzipal thätig und ist ein in jeder Beziehung tüchtiger Lehrer. Er ist ein Deutscher und wird Unterricht in der deutschen, sowohl als in der englischen Sprache erteilen. Hr. Peters wird binnen Kurzem hier eintreffen.

Besucht die Weltausstellung für 15 Cents.

Nach Empfang Ihrer Adresse nebst 15 Cents in Postmarken, senden wir Ihnen portofrei ein Souvenir-Portfolio der Columbia Weltausstellung, dessen regulärer Preis 50 Cents beträgt. Sie werden dasselbe als Kunstwerk anerkennen und demgemäß behandeln. Es enthält Ansichten der Ausstellungsgebäude nebst deren Beschreibung und ist im höchsten Kunst-Styl ausgeführt. Sollten Sie nicht mit demselben zufrieden sein, senden wir Ihnen die Postmarken zurück und erlauben Ihnen, das Buch zu behalten.

Man adressire

J. E. Bucklen & Co., Chicago, Ill.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Weizen, Hafer, Corn, Roggen, Gerste, Buchweizen, Kartoffeln, Butter, Schinken, Speck, Eier, Hühner, Schmeine, Schlachtroch, Kalber, fette, Pro Fhd.

Chicago.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Corn, Glacéblumen, Butter, Eier, Hühner, Schmeine, Kalber, Schweine, Schafe.

Süd-Omaha.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Kühe, Ferkel, Kalber, Schweine, Schafe, Lämmer.

HEHNKE & CO., Nachfolger von Super & Co., die neue

Eisenwaarenhandlung,

empfehlte sich dem Publikum Grand Island's und der Umgegend zur Lieferung aller Arten Eisen- und Blechwaaren, Stahl, Eisen, Messerschmiedewaaren, Handwerker-Utensilien, Feuzdrabt, u. s. w.

Reparaturen werden auf das Beste ausgeführt.

Unser Prinzip ist: Die besten Waaren zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen und durch reelle Bedienung uns das Zutrauen des Publikums zu verdienen.

Durch ehrliches, reelles Geschäft glauben wir, die Kundtschaft unseres Deutschthums zu verdienen und geben wir Allen die Versicherung, daß sie mit uns zufrieden sein werden.

Achtungsvoll HEHNKE & CO.

Illustrirte Welt. Deutsches Familienbuch.

Das erste Heft des 42. Jahrganges ist erschienen und sehr schön ausgestattet. Was dem Publikum die größte Ueberraschung sein wird, ist der Umstand, daß eine große Preisermäßigung dieses beliebten Journals stattgefunden hat. Die „Illustrirte Welt“ erscheint in 28 Heften jährlich und kostet jetzt

nur \$2.75 pro Jahr.

Es ist jetzt ein Jeder im Stande, sich dieses prachtvolle Familien-Journal anzuschaffen.

Zu beziehen durch J. P. WINDOLPH, 305 we. 2te Str., Grand Island.

Spart Geld, wo Ihr könnt!

und habt Ihr noch nicht Ein Certificat unterschrieben, thut es jetzt, erhaltet östliche Preise für all Euer Getreide und bezahlt Fabrikpreise für Mehl und Mühlen-Fabrikate.

Jetzt ist die Zeit, ehe Ihr Euer Getreide verkauft habt!

Bedenkt, daß es Euch nichts kostet, zu unterschreiben, bis Euer Getreide fertig für den Markt ist. Sendet Eure Namen ein und vergrößert die Zahl der Hunderte, die schon zu uns gehören. Kommt und erkundigt Euch nach allen Einzelheiten, examinirt die Certificate und seht die Mitgliederliste durch; oder schreibt an uns, wir sind niemals zu beschäftigt, um Anfragen zu beantworten. Aufrechtig der Eure,

G. I. Mill & Elevator Co. Victor E. Peterson, P. S.

Robert Shirk, Deutscher Advokat und Friedensrichter. Office im Security Nat. Bank Gebäude.

Carl J. Miller, praktischer Haus- & Schilder-Maler, Tapezierer, Dekorateur, etc. Aufträge entgegen genommen in Vartenbach's Geschäft.

T. B. Van Alstyne, M. D. Arzt und Wund-Arzt. Zimmer 1-4, Independent Geb. Sprechstunden: 9-10 Vorm., 2-4 Nachm., 7-8 Abends. Wohnung bei Gus. Koehler, 711 Locust Str., Grand Island.